

DIE DREI GROSSEN ABTEIEN DES LYONNAIS

THEMENGEBIET

RAUM 4: KLÖSTER IM MITTELALTER

Die Abtei Savigny-en-Lyonnais

Ursprünge

Die Ursprünge der Gründung der 30 km nordwestlich von Lyon gelegenen Abtei von Savigny liegen im Dunkeln. Anhand von sicheren Quellen aus dem klostereigenen Chartular (825) ist ihre Existenz zu Beginn des 9. Jh. belegt. Es gibt jedoch keinerlei Informationen über das genaue Datum und die Urheber ihrer Gründung.

Blütezeit

Im 9. Jh. unterstellt König Lothar die königliche Abtei der Kirche von Lyon, deren Autorität wächst: Sie wird Bischofskirche.

Zwischen 934 und 939 werden die Abtei und die Region durch die Ungarn verwüstet. Der Abt Badin bringt ihren Wiederaufbau in Gang, wodurch die Domäne beträchtlich vergrößert wird. Zu einer weiteren Mehrung ihres Reichtums tragen die Reliquien bei, die der Abt Gausmar aus dem Heiligen Land mitbringt und der Abtei übereignet. In der Zeit zwischen 960-970 errichten die drei großen Abteien des Lyonnais – Savigny, Île-Barbe und Ainay – ihre herrschaftliche Machtstellung. 976 ist das Lyonnais Teil des Königreichs Burgund unter der Vormundschaft des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Konrad dem Friedfertigen, König von Burgund, ist zu verdanken, dass die Abtei ihre Freiheit erlangen kann.

Die Abtei spielt eine wichtige Rolle im Kampf zur Bezwingung des Grafen von Lyon, was ihr Ende des 10. Jh. heftige Repressalien von Seiten der Grafen du Forez einbringt. Die Abtei entwickelt eine eigene Verteidigungsstrategie, indem sie den Bau und den Ankauf von festen Häusern veranlasst. Ihre politische, wirtschaftliche und geistige Macht ist so groß, dass sich ihr Territorium in der Mitte des 11. Jh. bis zu den Diözesen von Lyon, Mâcon, Lausanne und Die erstreckt!

Beunruhigt durch eine derartige Machtfülle, stellt der Erzbischof Renaud de Forez (**Inv. n 2595.1 Sein Siegel**) an der Wende zum 14. Jh. seine Zuwendungen abrupt ein. In der Folge wendet sich der Abt den Herren von Beaujeu zu, um für jeden Angriff gewappnet zu sein. Angesichts dieser rebellischen Haltung setzt der Erzbischof jedoch Gewalt ein, um seinen Einfluss zu wahren: die Abtei Savigny wird besiegt... doch erholt sie sich schon bald wieder und setzt ihre Organisationspolitik fort.

Niedergang

Im 16. Jh. folgen mehrere „Baron-Äbte“ aus der Familie d’Albon aufeinander, die sich nicht sonderlich um die Benediktinerregel* kümmern. Damit nimmt der Niedergang der Abtei seinen Anfang, beschleunigt noch durch die Invasion der Hugenotten im Jahr 1562 (**Inv. 1283.3 Facsimile des Plans der Abtei**). Auf die Bitte der Mönche wird die Abtei durch päpstliche



François d'Albon, Domherr und Graf von Lyon, Abt von Savigny bis 1645, Öl auf Leinwand, 17. Jh., Inv. 71.1

Bulle am 22. Juni 1780 aufgelöst und anschließend in der Revolution als nationales Gut verkauft.

Heute gibt es noch einige in das Landschaftsbild integrierte Überreste.

Die Abtei Ainay

Ursprünge

In einer ersten Erwähnung der Abtei Ainay aus dem Jahr 859 wird der Name ihres Abtes, Aurélien, genannt. Ein zeitgenössischer Text erwähnt, dass die Abtei aufgegeben wurde. Aurélien lässt sie restaurieren, wobei er sich an die Mönche der Abtei von Bonneval (Diözese Chartres) um Hilfe wendet. 875 zum Erzbischof von Lyon ernannt, bleibt er weiterhin bis zu seinem Tod im Jahr 895 Vorsteher der Abtei.



Ansicht von Lyon, von der Rhône heraufgehend, Auszug mit Darstellung der Abtei Ainay, Stich, Israël Sylvestre, Inv.-Nr. 3471.02

Blütezeit

Die dem heiligen Martin gewidmete Abtei unterliegt der Benediktinerregel. Als Eigentum der Kirche von Lyon wird sie wie Savigny in der 1. Hälfte des 10. Jh. durch die Invasion der Ungarn zerstört. Umfangreiche Restaurierungsarbeiten werden von dem Abt Amblard in Gang gebracht. Nach der Weihe durch Papst Paschalis II. im Jahr 1107 erlebt die Abtei durch den Erwerb eines erheblichen Grundbesitzes in der Umgebung von Lyon einen atemberaubenden Aufschwung. Zwei päpstliche Bullen aus den Jahren 1153 und 1250 beurkunden ihren Reichtum: So verfügt die Abtei über nicht weniger als 169 Priorate und Gemeindekirchen und hält einen großen südlichen Teil der Halbinsel von Lyon in ihrem Besitz!

Niedergang

Der Niedergang beginnt im 13. Jh. Die Krise ist einerseits materieller Art, denn aufgrund einer schlechten Verwaltung und unmäßiger Ausgaben sinken die Einkünfte der Abtei. Doch sie ist auch geistiger Art: Das klösterliche Leben lässt zu Wünschen übrig, so dass Regelungen getroffen werden, um den Mönchen das Essen in den Gasthöfen der Stadt und das Übernachten außerhalb der Klostermauern zu verbieten... Und schließlich ist die Krise auch politischer Art: Im Jahr 1349 wird die von der Abtei ausgeübte Rechtsprechung dem weltlichen Hof des Erzbischofs unterstellt.

Ainay wird zu einem weltlichen Ort, an dem die Könige von Frankreich Aufenthalt nehmen (**Inv. 55.144 - Wiederaufbau der Abtei im 16. Jh.**). 1562 durch den Baron des Adrets beim großen Sac de Lyon geplündert, wird die Abtei im Jahr 1685 säkularisiert*. Sie wird Stiftskirche* – wobei die Benediktinermönche zu Stiftsherren werden, die in der Umgebung der Kirche wohnen – und bald darauf Gemeindekirche, da der Erzbischof von Lyon den Gottesdienst in der benachbarten Kirche von Saint-Michel einstellen lässt.

Während der Revolution werden die Festungswälle der Abtei niedergedrückt und die Häuser der Stiftsherren verkauft. Die Kirche selbst dient als Militärlager, bevor sie unter dem Kaiserreich wieder zur Gemeindekirche wird.

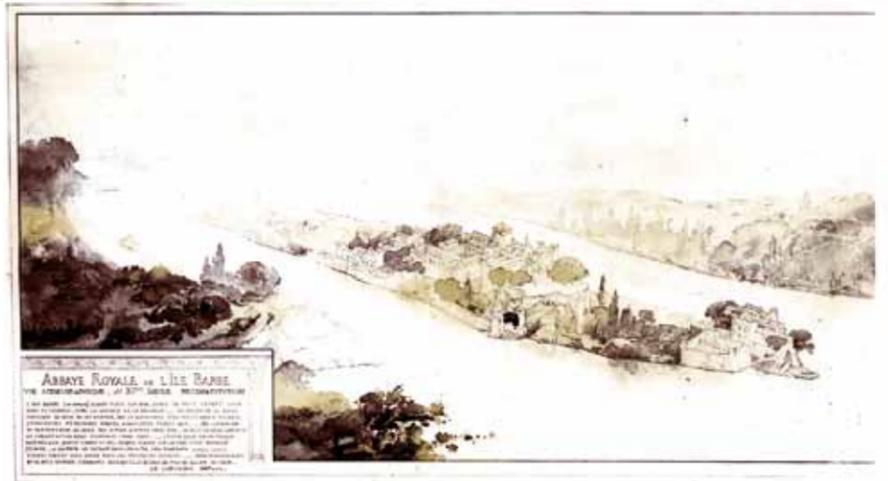
Die Abtei der Île-Barbe

Ursprünge

Die Abtei der Île-Barbe im Norden ist die erste Klostergründung in Lyon. Die erste Erwähnung der Abtei geht auf das 6. Jh. zurück. : Gregor von Tours spricht von Maxime (Saint-Mesme), der im 5. Jh. Zeuge eines Wunders geworden sein soll, als er das Kloster verließ, um in Chinon ein anderes zu gründen. 515 wird der Abt von Île Barbe, Loup, Bischof von Lyon.

Blütezeit

Im Laufe des 8. Jh. hat die Abtei unter den Plünderungen durch Karl Martell zu leiden. Im darauffolgenden Jahrhundert profitiert sie von den Wiederaufbauemühungen des Bischofs Leidrade und nimmt 90 Mönche auf. In dieser Zeit wird die Benediktinerregel eingeführt. Im 10. Jh. verfügt die Abtei über einen erheblichen Grundbesitz in den Gebieten Val de Saône,



Die Île Barbe und ihre Abtei im IX. Jh. in szenografischer Kavalierverspektive, Fotografie eines Gemäldes, 1906, Inv.-Nr. 3009.29

Dombes und Forez und genießt zahlreiche Privilegien. Ihr Ruf (**Inv. 70.11.3 - Plan der Abtei im 11. Jh.**), gestärkt durch legendäre Erzählungen über den Besitz von sagenhaften Reliquien, zieht zahlreiche Pilger an, durch deren Zuwendungen zahlreiche Gründungen ermöglicht werden. Ende des 12. Jh. kontrolliert die Abtei 40 Priorate und etwa einhundert Kirchen und Kapellen!

Niedergang

1353 sieht sich der Erzbischof zum Eingreifen verpflichtet, und nach einer Untersuchung wird der Abt aufgrund der zahlreichen Rentenmissbräuche abgelöst. Bedingt durch von den lokalen Grundherren ausgeübten Druck muss die Abtei Länder abtreten, so dass mehrere Gründungen verschwinden. Zu Beginn des 16. Jh. wird die Abtei zugunsten der Familie d'Albon unter Kommende* gestellt. 1549 verkündet der Papst ihre Säkularisierung, und sie wird zur Stiftskirche. Nach der Verwüstung durch den Baron des Adrets im Jahre 1562 werden ihre Archive in alle Winde zerstreut, und ihr Wiederaufbau zieht sich hin.

Während der Revolution werden die Gebäude als nationales Gut parzellenweise verkauft. Die meisten Kosterbauten, die Kirchen und Kapellen werden beim Bau von Wohnhäusern nach und nach zerstört, da die Steine bei deren Errichtung wiederverwendet werden.

LESENSWERT:

Themenblatt
Romanische
Ikonografie

Glossar

Stiftskirche: Eine Kirche mit einem Domkapitel, die jedoch nicht Sitz bischöflicher Autorität ist.

Kommende: Übertragung der Einkünfte eines Kirchen- oder Klostervermögens auf einen Abt oder Laien, ohne dass dieser in der Abtei residiert.

Benediktinerregel: Die vom heiligen Benedikt eingerichtete Regel für das klösterliche und spirituelle Leben, in der die Pflichten, die Arbeit und die sonstigen Bedingungen des Alltagslebens beschrieben sind.

Säkularisierung: Übergehen der Kirchengüter an die Öffentlichkeit oder Entzug der Funktionen, welche die religiösen Institutionen innehatten.